

[Do Sammlung an Konservator]

Berest, den 17. X. 11

Sp 38/10/99



Lappo wurde das zwakst. Anwesen
dr. Majkowskis z. g. zu Berest
gegen den Untergangswert von
z. Partikel als aufz. dar
polizei'schung aktions zu Berest.

Am 17. X. M. wurde mir die
Kaufurteil n. der Ich wapp.
z. Lappo Lappo zu grappelt, dass
dass auf ammung amm
Wappenz mit Berest den Ngl.
Narrows prospalt amm
mit gatet füllt. Zy jorba
gegen draper Kaufurteil
wappen ist dem Lappo
Dr. Krebs'mann Wieden-
fremd woban.

Als ich am 25. d. abends
in Bayrisch mire fortzufahren,
um da Sachsen, Städteca,
da Marktamt mire Polizei
dr. Hirschmann zu n. war.
nun, wappen gegen 8
zu den polizei'schung
Wenger da das Polizei'ming mai-
nen Eltern und vokaliste, un-
verhofft füllt da man Lappo.
man war Lappo mir sofort
zu verfugten, falls woban
Kaufu mire g. M. wobt sofort
zusla. da wobt wobt zu geyne

wurde, daß für den Absatz
jede von 9,25, mit einer
~~und~~ ^W Steuer von 100
markte, um nicht darin zu
versacken. Daß es nicht
nach dem Krieg so kann
wurde darum festgestellt.
Man sieht nur, wie sehr
man zentralen Bedeutung
hatte u. wo. Versackung
wurde dann ebenso sehr zu ver-
hindern, da politische Fragen
z. Heiger von seinem Bruder
aufgegriffen. Daß er auf sich selbst
nicht kam, veranlaßt mich
dann Marktka nicht von der
Haftbar. Daraus folgt, daß
sozial für den Absatz, daß
ob ~~er~~ ^{er} nicht weiter nicht
mehr möglich war, da ^{der} ^{der}
Absatz der Zentralen des Zentralen
war. Also kam davon, daß dem z.

Weniger ~~te~~ in Haarlem, was mij
meest van Holler niet nu vroppen
dien uit gezien 10^{de} febr. niet dan
Haarlemmer, dan nu meer ~~soo~~
gezicht niet dan zo veelijc te zien
was Gasull past mij besteden
g. dr. Lorentz aus Haarlem
gezicht. Zy n'haerden niet, doop

Der zulieke van den Bergvrees
van z. Past. Petel ~~verloffen~~
tot vrees onder den 25
Oktober cr. verlaassen waren.
Waren Verfassung waar
daar niet begreindt, datte zij
niet ophielden dan tot zy
verlaassen. Enig wort van
den Zeelebapst dweelde verfagt,
datte sy bei Zaflingh een gijz
wont zy verfaffen niet
zijns Lebtszins van Hervor
vergelyken kan.

Auf unserer Erklärung,
dass auf gewissenen Gruppen
gegen den Strafverlust von 1/2
H. W. aufzuhören habe, wusste
der z. Weizer Bevölkerung man
seine Verantwortung. Da ich mich
jetzt in Mexiko (d. 26.9. M.) befand
wurde ich bestimmt, dass
aber binnen einer Woche das Straf-
verlust aufzuhören habe, begab ich
mich gegen $\frac{1}{2}$ Uhr auf die Straße
polizeilicher Art, und nur der
Hauptverwaltung erklärte, es
würde mich über den Strafverlust
informieren gegen morgen, doch
bei unserer Weiterfahrt gegen
den Strafverlust von 1/2 H.
jetzt zu den Kreisbeamten
zurück zukehren. Darauf

ber zuerst einsteigt - ab auf
Fahrt 2 Uhr nachmittags - ob der
Fahrschein ist bezahlt oder nicht.
- Ein Obmann gäbe jemals, dass
der z. B. wegen unsaubres Parkstell
durch Fahrschein entlassen ist, ohne
sich darüber auszuhören, ob es jemals
ob ich mich unterwegs befand
jedenfalls, dass jemals der z. Parkstel
sich nicht eine Strafe zu beweisen bringt
würde, wenn jemals fälschlich, falls der
z. Wege unsauber waren aber nicht
Glaubens gäbe, dass fälschlich nur nach
unterschieden zwischen fälschlich oder nicht
ausreichend die Strafe fällig, die
Kwage von mir anzuzeigen
fällich. Denn jemals ob ich das Recht
nach dem anderen folgend Wofür kann
der z. B. wegen unsaubres Parkstell
ein fälschlich Gerede belastigt und
gäbe nicht zu fälschen. Es füllt sich
nun auch fünf Jahre zum Straf-
mautstande. Mit dem jemals
gäbe als Beweis gewisslich und habe
nur die anderen Kollegen bei
der Bekämpfung jenseit der Parkstelle
hinaufgestellt und nachdrücklich
geworben. Es ist mir nun bewusst
geworden. Wenn nun dennoch
der Haf der Polizei gewollt ist,
der zu glauben ist, dass jemals
die auf den Zügen nach zu fällig
wars Verboten, ohne dass

Berent, den 26 /27/. X 11

Beschwerde des prakt. Arztes Dr. Majkowski z.Z. in Berent
gegen den Bürgermeister z. Partikel als Chef
der Polizeiverwaltung zu Berent

Am 17. ds. M. wurde mir von der hiesigen Polizeiverwaltung
ein Strafbefehl über 9 M. resp. 3 Tage Haft zugestellt, dafür
dass ich angeblich meinen Wegzug aus Berent dem Kgl. Kreis-
arzt hierselbst nicht mitgeteilt hätte. Ich habe gegen diesen
Strafbefehl rechtzeitig beim hiesigen Kgl. Amtsgericht
Widerspruch erhoben.

Als ich am 25ds abends im Begriff war fortzufahren, um in
Tarnowitz, Schlesien, die Vertretung meinem Kollegen Dr.
Hirschmann zu übernehmen, erschien gegen 8 Uhr der Polizei-
sergent ~~████████~~ Wenger (7) in der Wohnung meiner Eltern und erklärte,
er (müsste przekreślone) hätte vom Bürgermeister Befehl
mich sofort zu verhaften, falls ich obige Strafe von 9 M nicht
sofort zahle. Da ich nicht zugegen erklärte er, dass sich
zum Abendzuge um 9.25, mit welchem ich Verreisen /przekreślone
ver/ wollte, begeben wäre, um mich dort zu verhaften. Dieses
wurde mir von meinen Eltern nach gewisser Zeit mitgeteilt.

Worauf ich, um eine peinliche Auseinandersetzung u. ev. Verhaf-
tung auf dem Bahnhofe zu vermeiden, den Polizeisergenten
z. Wenger in seiner Wohnung aufsuchte. Ich traf ihn jedoch
nicht an, ebensowenig auf dem Markte und auf der Strasse.

Dadurch habe ich aber sowohl Zeit versäumt, das es (zu spät war) =
przekreślone mir nicht mehr möglich war, den Bahnhof vor Abgang
des Zuges zu erreichen. Ich liess darauf den z. Wenger mitteilen,
wo ich mich aufhielt und er erschien dann auch gegen 10 /1/2 Uhr
mit dem Haftbefehl, der mir (vorzeigte przekreślone) und dem

zufällig in meiner Gesellschaft sich befindenden z. Dr. Lorenz aus Karthaus vorzeigte. Ich überzeugte mich, dass derselbe von dem Bürgermeister z. Partikel x (erlassen sei war ~~przekresione~~) unter dem 25 Oktober cr. erlassen war. Meine Verhaftung war damit begründet, dass ich "mich anschicke den Ort zu verlassen". Auch war in dem Haftbefehl verfügt direkt ~~verfasst~~, dass ich "bei Zahlungsunfähigkeit sofort zu verhaften und zur Abüßung der Strafe einzuliefern" sei. Auf meine Erklärung, dass ich rechtzeitig gerichtlichen Einspruch gegen den Strafbefehl vom 17. ds M. erhoben habe nahm der z. Weng~~ter~~ Abstand von einer Verhaftung. Da ich bis heute Mittag /d. 26 d^s M./ keine Nachricht betr. Aufrechterhaltung oder Annulierung des Haftbefehls erhalten hatte, begab ich mich gegen 1/2 1 Uhr auf das hiesige Polizeibüro, wo mir der Stadtsekretär erklärte, er wisse nicht um den Erlass eines Haftbefehls gegen mich, dagegen sei meine Widerspruch gegen die Strafverfügung vom 16 ds. M. heute zu den Amtsanwaltsakten eingegangen. Ich weiss bis zur Stunde nicht - es ist jetzt 2 Uhr nachmittags - ob der Haftbefehl besteht oder nicht. - Aus obigem geht hervor, dass der z. Bürgermeister Partikel den Haftbefehl erlassen hat, ohne sich vorher vergewissert zu haben, ob ich nicht Widerspruch eingelgt habe, dass ferner der z. Partikel sich einer Freiheitsberaubung schuldig gemacht hätte, falls der z. Weng~~ter~~ meinen Angaben nicht Glauben geschenkt hätte ~~xxxek nach~~ ung und ~~xxxek~~ entweder verhaftet oder unter Androhung der sofortigen Verhaftung die Strafe von mir eingezogen hätte. Auch habe ich wohl das Recht mich durch solches Verfahren des z. Bürgermeisters Partikel in höchstem Grade beleidigt und gekränkt zu fühlen. Ich habe hier am Orte Fünf Jahre zum Wohle meiner leidenden Mitbürger (~~gew~~~~przekresione~~) als Arzt gewirkt und habe wie die andere Kollegen bei der Bekämpfung ansteckender Krankheiten unentgeltlich gearbeitet. Bin auch nie bestraft

3

worden. Wenn mir danach der Chef der Polizeiverwaltung, der zugleich Bürgermeister ist am achten Tage nach Zustellung eines Strafbefehls, ohne dass die gesetzlichen vorbedingungen daz~~I~~ vorhanden sind und unter dem ganz ungenügenden Vorwände, dass ich mich anschicke den Ort zu verlassen, einen Haftbefehl Beamten mit sofort vollstreckbar~~H~~ Haftbefehl zusendet und mir dadurch wie einen Landstreicher durch Polizeibeamte am Bahnhof auflauern lässt, um mich an der Abfahrt zu verhindern, so muss ich um keine schärferen Ausdrücke zu gebrauchen, dieses Vorfahren als höchst (sonderbares sprzekreślone) ongewöhnlich bezeichnen und vor allem als solches, welches mich nicht nur in meiner Würde als Arzt und Mensch kränkt, sondern mich auch in den Augen meiner Mitbürger (schadet sprzekreślone) herabsetzt, da in einer kl. Stadt wie Berent die Geschichte der mir drohenden Verhaftung sofort herumgesprochen wird. Ich bitte daher die Hohe Königliche Regierung mir die vom dem z. Bürgermeister Partikel gebührende Genugtuung verschaffen zu wollen. Ich behalte mir vor, wegen des mir zugefügten materiellen Schaden gegen den z. Bürgermeister Partikel zivilrechtlich vorzugehen

Ergebenst

Dr. Majkowski

Kościerzyna, 26/27. X.11

Zażalenie praktykującego lekarza dra Majkowskiego aktualnie w Kościerzynie przeciwko burmistrzowi, aktualnie prywatnie jako szef zarządu policji w Kościerzynie

17. tego miesiąca dostarczono mi z tutejszego zarządu policji nakaz zapłacenia kary w wysokości 9 marek lub trzech dni aresztu, za to, że jakoby nie poinformowałem osobiście o mojej wyprowadzce z Kościerzyny królewskiego lekarza okręgowego. Przeciwko temu nakazowi karnemu wniosłem w odpowiednim terminie odwołanie do tutejszego królewskiego sądu okręgowego.

Kiedy w dniu 25.tego miesiąca zamierzałem wyjechać, by objąć w Tarnowicach na Śląsku, zastępstwo za mojego kolegę dra Hirschmanna, zjawił się około 7,(8?) w mieszkaniu moich rodziców, sierżant policji Wenger i oświadczył, że (musi - przekreślone) ma rozkaz od burmistrza, by mnie natychmiast zaaresztować, o ile powyzszej kary w wysokości 9 marek natychmiast nie zapłacię.Ponieważ byłem nieobecny, oświadczył, że udaje się do pociągu o 9²⁵, którym miażem odjechać, by mnie tam zaaresztować.O tym poinformowali mnie moi rodzice po pewnym czasie.Wobec czego odwiedziłem sierżanta Wengera w jego mieszkaniu, by uniknąć ewtl.kłopotliwego konfliktu i możliwego aresztowania na dworcu. Nie zastałem go jednak w domu, jak też na rynku i na ulicy.Straciłem przez to zarówno czas tak że, (było za późno - przekreślone),nie zdążyłem na dworzec przed odejściem pociągu. Prosiłem wobec tego o poinformowanie Wengera gdzie mnie można spotkać tam on się też pojawił około 10 1/2 z nakazem aresztowania, który mnie, (okazał - przekreślono),i przebywającemu przypadkowo w moim towarzystwie Drowi Lorentzowi z Kartuz, okazał.Przekonałem się, że został on wydany przez burmistrza przed 25.października. Moje aresztowanie zostało uzasadnione tym, że "przygotowuję się do opuszczenia miejscowości".W nakazie aresztowania zadysponowano wprost, by mnie "w wypadku niewypłacalności natychmiast zaaresztować i dostarczyć celem odbycia kary" Na moje oświadczenie, że odwołałem się w przepisowym terminie od nakazu ukarania, s.Wenger odstąpił od aresztowania.Ponieważ do dzisiaj w południe (25.t.m.)nie otrzymałem żadnej wiadomości na temat utrzymania w mocy bądź anulowania nakazu aresztowania , udało się około 1/2 1 do tutejszego urzędu policji, gdzie sekretarz miejski mi wyjaśnił, że nic mu nie wiadomo o wydaniu przeciwko mnie nakazu aresztowania natomiast moje odwołanie przeciwko ukaraniu z 16.t.m. wpłynęło dzisiaj do akt sądowych..Do chwili obecnej nie wiem - jest teraz 2 po południu- czy nakaz aresztowania jest aktualny czy nie.

Z powyższego wynika, że burmistrz Partikel wydał nakaz zatrzymania, nie upewniwszy się uprzednio, czy złożyłem odwołanie czy nie, że ponadto ów Partikel stałby się winnym pozbawienia wolności, (na marginesie - lub szantazu), gdyby ów Wenger nie dał wiary moim informacjom i albo po aresztowaniu albo pod groźba aresztowania natychmiastowego ściągnąłby ze mnie karę. Mam chyba także prawo czuć się w najwyższym stopniu obrażonym i zranionym takim postępowaniem burmistrza Partikla. Działałem tu na miejscu przez 5 lat dla dobra moich cierpiących współobywateli jako lekarz i podobnie jak inni koledzy pracowałem przy zwalczaniu chorób zakaźnych bezpłatnie. Nie byłem też karany. Jeśli mi potem szef policji, który jest równocześnie burmistrzem, ósmego dnia po dostarczeniu nakazu kary i bez zaistniałych ku temu warunków wstępnych i pod całkiem niewystarczającym pozorem, jakobym ja się przygotowywał do opuszczenia miejscowości, nasyła urzędnika z nakazem aresztowania natychmiastowego i nakazuje śledzenie mnie jak włóczęgi na dworcu, by mi przeszkodzić w wyjeździe, to zmuszony jestem by nie użyć ostrzejszych określeń, uznać takie działanie za wysoce (szczególne- przekreślone) niezwykłe, a przede wszystkiem, które obraża mnie nie tylko jako lekarza i człowieka, ale obniża moją wartość w oczach moich współobywateli, ponieważ w takim małym mieście jak Kościerzyna natychmiast rozniosła się historia grożącego mi aresztowania. Zwracam się przeto do Wysokiego Rządu Królewskiego o dostarczenie mi od burmistrza Partikla należnego mi zadośćuczynienia. Równocześnie zachowuję dla siebie prawo dochodzenia na drodze cywilno-prawnej wyrównania przez burmistrza Partikla szkód materialnych jakich od niego doznałem.

Univenie

Dr. Majkowski